

schäzes auf der Flucht vor den Franzosen nach Paderborn aufgestellt worden sind, den besten, die wir besitzen. Hier ist in der 9. Kiste unter Nr. 62 aufgeführt „Item den silbernen Stab de cappa Leonis“. ¹⁾ Hier erscheint der Stab also noch zusammen mit dem ebenfalls von der Legende umspinnenen Chormantel, mit dem zusammen er auch jetzt noch im Domschatz ausgestellt ist. Das Inventar enthält außerdem noch zwei andere Stäbe, einen in Kiste 16 unter Nr. 106 „Ein großer silberner Stab für den Chorbischof“. ²⁾ Es ist der jetzt auch mit dem anderen ausgelegte, ebenfalls durch Zutaten verfälschte und jetzt ebenfalls vergoldete fliegende Adler, der heute den Schweizer Stab bekrönt, auf einem Portrait des 18. Jahrhunderts aber als Stab des Kantors, d. h. des Chorbischofs erscheint. ³⁾ Dann wird in Kiste 18 unter Nr. 119 aufgezählt: „Ein Stab zu den Reliquienfasten“ ⁴⁾, der aber hier nicht in Betracht kommt. Jedenfalls war 1794 also der Stab nach der in dieser Hinsicht genauen Beschreibung des Inventars noch nicht vergoldet und wurde im übrigen als zu der cappa Leonis gehörig betrachtet. Beide Stücke gehörten nach einer früher von mir ausgesprochenen Vermutung zur Ausstattung des Kantors oder Chorbischofs, der bei dem feierlichen und musikalisch reich gestalteten Chordienst des Aachener Krönungstiftes eine besonders wichtige Rolle spielte.

Die Hypothese Boßs, die man in der Gegenwart von neuem zu unterbauen versucht hat, stützte sich außer auf die Urkunde Richards von 1262 auch noch auf die mittelalterlichen Nachrichten von einer Krönung der deutschen Könige mit einer silbernen Krone. Wir haben uns daher auch hier mit diesen Nachrichten im Folgenden noch zu beschäftigen.

5. Die deutsche silberne Krone der spätmittelalterlichen Kanonisten, Symbolik oder Wirklichkeit?

Bei keiner der oben erörterten deutschen Königskrönungen ist von einer Krönung mit einer silbernen oder eisernen Krone die

¹⁾ J. Hansen, Der Aachener Domschatz u. seine Schicksale während der Fremdherrschaft, Zf. d. Aach. Geschichtsver. 11 (1889), 173.

²⁾ Ebenda 174.

³⁾ Ölbild des Franz Wilh. Schrid, Kanonikus und Kantor am Aachener Marienstift (geb. 1682, gest. 1738) in Schloß Revieren (holl. Limburg).

⁴⁾ Hansen 175.